

Die Kaiserburg Nürnberg

Rekonstruktion der Baugeschichte

Die Burganlage besteht aus drei Bereichen:

- Kern- und Vorburg
- Burggrafenburg
- Reichststädtische Bauten

Es gibt folgende Einzelbauten:

- Innerer Burghof
- Kemenate
- Palas
- Kaiserkapelle
- Heidenturm
- Kastellansgebäude
- Äußerer Burghof
- Tiefer Brunnen
- Burgverwaltung
- Sinwellturm
- Maria Sibylla Merian-Garten
- Himmelsstallung
- Hasenburg
- Geheimer Wächtergang
- Freiung
- Walburgiskapelle
- Burgamtmannshaus
- Fünfeckturm
- Kaiserstallung – heute Jugendherberge
- Luginsland
- Vestnertorbastei
- Große Bastei

1.1. Die neue Königsburg als Ort der Hoftage der Salier

In der als Königsgut neu errichteten Burg ist für das Jahr 1050 erstmals ein Hoftag belegt. Kaiser Heinrich III. hatte die Fürsten Bayerns gerufen, um einen Abwehrkrieg gegen die Ungarn vorzubereiten. Im Jahr 1097 wird die Burg zum ersten Mal als „castrum“ bezeichnet – ein Hinweis auf die Bedeutung der Anlage als Befestigung.

1.1.1 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Die Burganlage war durch wehrhafte Mauern gesichert.
- Ein Saalbau für repräsentative Zwecke – Palas genannt – orientierte sich am felsigen Gelände.
- Ein runder Wohnturm ist durch Grabungsfunde belegt.

1.2. Um 1150: Nach mehrfachen Zerstörungen Neuerrichtung der Burganlage unter den Staufern

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts wurde die Burg in den Auseinandersetzungen der hochadeligen Familien, die um die Königswürde konkurrierten, mehrfach belagert und zerstört. Unter König Konrad III. schließlich wurde Nürnberg zum Zentrum der staufischen Reichspolitik. Die Burganlage wurde schon von Friedrich I. Barbarossa für eine Reihe repräsentativer Versammlungen benutzt.

1.1.2 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Der Palas wird an gleicher Stelle ausgebaut und vergrößert – östlich daneben eine Kapelle errichtet.
- Eine Umwehrung und zwei kleinere Gebäude wurden archäologisch nachgewiesen.
- Der frühere runde Bergfried wird möglicherweise durch einen rechteckigen Wohnturm ersetzt.
- Weitere Gebäude, auch in der Vorburg, die der Hauptburg vorgelagert ist, entstehen.
- An der Stelle des heutigen Burgamtmannsgebäudes entsteht ein Wohngebäude zur Bewachung eines Burgeingangs.
- In diese Zeit gehört der Fünfeckturm, der als ältester bis heute erhaltener Teil der Burganlage gilt. Hinzu kommt eine Umwehrung.

1.3. Um 1190: Der Bereich des Burggrafen

Für die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts ist erstmals ein „Burggraf“ für die Nürnberger Burg überliefert. Ihm oblag die dauerhafte Pflege und Sicherung der Burg. Zunächst hatten diese Position die Grafen von Raabs inne. Durch die Heirat mit der Erbtöchter Sophie von Raabs gelangte das Amt 1191 an Friedrich von Zollern. Damit begann der stetige Aufstieg der Hohenzollern, den späteren Königen von Preußen.

1.1.3 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Nahe dem Fünfeckturm, der den Zugang zur Berggrafenburg bewacht, entsteht unter den Zollern ein Wohnbau der burggräflichen Familie.
- Mehrere Fachwerkgebäude sind für diese Zeit nachgewiesen.
- Auch eine Kapelle, ein Vorläuferbau der späteren Otmar- oder Walburgiskapelle, gab es hier bereits.

1.4. Um 1220: Fertigstellung der heutigen Doppelkapelle der Kaiserburg

Die nächsten großen Baumaßnahmen fallen wohl erst in die Zeit von Barbarossas Nachfolgern: Die Bauten der Hauptburg werden neu gegliedert – möglicherweise auf Betreiben seiner beiden Söhne Heinrich VI. oder Philipp von Schwaben. Als Friedrich II., der Enkel Barbarossas, im Jahr 1216 dem Deutschen Orden die kaiserliche Unterkapelle übereignet, scheint ein erster Endpunkt der Maßnahmen erreicht. Das äußere Erscheinungsbild von Doppelkapelle und Palas ist damit grundsätzlich gefunden.

1.1.4 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Fertigstellung des Palas in den heutigen Dimensionen als doppelstöckiger Saalbau mit im Westen direkt anschließenden kaiserlichen Wohngemächern und Errichtung der Doppelkapelle mit alleinigem Zugang zur Oberkapelle von beiden Sälen des Palas aus.
- Vorburg wird auf die heutigen Dimensionen Richtung Nord erweitert.
- Vermutlich erster Vorläufer des sogenannten Pfifferlingturmes.

1.5. 1280 bis 1300: Errichtung des Sinwellturms und Erhöhung von Fernwirkung und Wahrhaftigkeit der Anlage

Für Rudolf I. von Habsburg, mit dem die Zeit des schwachen Königtums endete, war Nürnberg als Symbol der Macht des Reichsoberhauptes ein zentraler Ort. Während seiner Regierungszeit hielt sich Rudolf zwölf Mal hier auf. Unter ihm und seinen Nachfolgern Adolf von Nassau und Albrecht entstand bis 1300 der Sinwellturm. Durch

Aufstockung verschiedener Gebäude erhöhte man die Fernwirkung und Wehrhaftigkeit der gesamten Anlage.

1.1.5 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Erhöhung der Dächer von Palas und Kemenate.
- Aufstockung des Heideturms in Ziegelbauweise.
- Bedachung des Pfifferlingturmes.
- Errichtung von Sinwellturm und Hasenburg zur besseren Bewachung und erster Nachweis des Tiefen Brunnens.
- Bau der Walpurgiskapelle als Burghut (mit Chorturm).

1.6. 1300 bis 1400: Nürnbergs Aufstieg

Unter den Kaisers Ludwig von Bayer und Karl IV. wird Nürnberg zu einer der bestorganisierten und vornehmsten Städte des Reichs. Die 1356 erlassene „Goldene Bulle“ legte fest, dass hier jeder neu gewählte Herrscher des Heiligen Römischen Reichs seinen ersten Hoftag abzuhalten habe – eine Art „Lebensversicherung“ für den Fortbestand der Burg. Die Konkurrenz zwischen der – seit dem Großen Freiheitsbrief aus dem Jahr 1219 mit immer weiteren Privilegien ausgestatteten – Reichsstadt (z. B. 1313 Verwaltung der Burg) mit ihrem wachsenden Selbstbewusstsein und dem in Nürnberg eingeeengten Spielraum der Burggrafen eskalierte 1388 mit der vorübergehenden Einnahme der Burggrafenburg durch die Stadt.

1.1.6 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- 1377: Durch die Stadt Errichtung des Turmes Luginsland, vermutlich auch zur Ausspähung der Burggrafenburg.
- Weitere Gebäude in der Burggrafenburg archäologisch nachgewiesen.
- Errichtung eines Flankierturms für das Vestnertor am Burgamtmannsgebäude.
- Aufgesetzter Erker an der Nordostecke des Kernburgwehrganges.

1.7. 1400 bis 1500: Zerstörung der Burggrafenburg – Bauprojekte der Stadt

Im Zuge von Erbschaftsstreitigkeiten zwischen dem Herzog von Bayern-Ingolstadt und dem Nürnberger Burggrafen Friedrich VI. von Zollern brannte die Burggrafenburg 1420 nieder. 1422 übertrug Sigmund der Stadt das Recht – zum Wohl des Königs und des Reichs – über die Burg zu verfügen und vor allem die Aufgabe, sie zu befestigen. Ausgelöst durch die Hussitenbedrohung ließ er den Reichsschatz nach Nürnberg in Sicherheit bringen. Doch mit dem Übertritt Nürnbergs zum protestantischen Glauben

1525 setzte eine allmähliche Entfremdung zwischen Kaiser und Stadt ein. Der Kaiser kam danach nur noch selten in seine Reichsstadt.

1.1.7 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- 1420 Zerstörung der Burggrafenburg. Ab 1430 Einebnung der Ruine der Burgamtmann-Gebäudes, Neu-Errichtung auf dessen Grundmauern und Errichtung des Geheimen Wächtergangs, sowie Neugestaltung des Südbereiches mit Bau der Himmelstallung und Aufstockung der Hasenburg. Ebenso entstehen das Wohngebäude der Türmer und weitere Wirtschaftsgebäude.
- Aufstockung des Fünfeckturms. Der Heidenturm bekommt einen Helm.
- Errichtung eines kleinen Gartengebäudes an der Doppelkapelle.
- In der Vorburg ist nun die kaiserliche Küche nachgewiesen und an der Palasinnenhofseite wird eine Galerie angesetzt.
- Der Nordzwinger entsteht.
- 1495: Die Stadt (Baumeister Hans Behaim) erbaut ein städtisches Speichergebäude, die sogenannte Kaiserstallung.

1.8. 1520 bis 1600: Umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen und Errichtung der Bastionen

Umfangreiche Baumaßnahmen in Erwartung Kaiser Karls V. Die Stadt, mit der Pflege und Sicherung der Burg betraut, bemühte sich um eine moderne Befestigung der Burg. Nach kleinen Baumaßnahmen 1535 wurde der Festungsbaumeister Antonio Fazuni mit dem Bau neuer Anlagen nach italienischem Vorbild an der Nordseite der Burg betraut.

1.1.8 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- 1538 – 45: Errichtung der jüngeren Stadtumwehrung und Erbauung der Basteien und neuer Festungsgräben durch den maltesischen Festungsbaumeister Fazuni.
- Um 1560: Erweiterung des Burgamtmannhauses. Modernisierungen im Bereich der Vorburg betreffen das Brunnenhaus, das Kastellansgebäude, sowie das Wohnhaus für die Turmwächterfamilien am Sinwellturm.
- Weitere Einbauten im inneren Burghof.
- Die Türme werden verändert: Der Fünfeckturm erhält ein Holzgeschoss., Der Sinwellturm wird durch eine Geschützplattform erhöht. Der Helm des Hidenturms erhält sein heutiges Aussehen.

- Die Südmauer zur Stadtseite entsteht Ende des Jahrhunderts.

1.9. 1600 bis 1700: Die Kaiserburg im 30jährigen Krieg

In der Regierungszeit Kaiser Matthias spitzten sich die religiösen und machtpolitischen Auseinandersetzungen immer mehr zu, bis schließlich der Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618 den 30jährigen Krieg auslöste, der weite Teile Mitteleuropas entvölkerte. Durch geschickte Diplomatie konnte sich Nürnberg aus den kriegesischen Handlungen selbst weitgehend freikaufen, was aber zu einer gewaltigen Verschuldung der Reichsstadt führte. Eine wichtige Rolle spielte die Stadt nach Ende des Krieges: 1649/50 fand hier ein europäischer Friedenskongress der Gesandten des Kaisers statt, dessen Zwischenergebnis mit einem festlichen Bankett im Rathaus gefeiert wurde, das als „Nürnberger Friedensmahl“ in die Geschichte einging.

1.1.9 Baumaßnahmen in dieser Zeit:

- Die sogenannte Schwedenkaserne wird an die Nordseite der Burg angebaut.

1806 bis 1918: Im Königreich Bayern: Wittelsbach versus Hohenzollern

Nach Auflösung des Heiligen Römischen Reichs 1806 und der Eingliederung Nürnbergs in das Königreich Bayern fand die Burg als Denkmal deutscher Geschichte neues Interesse. Die Wittelsbacher Könige ließen die Kernburg im Sinne der Neugotik innen und außen umgestalten. 1866 griffen die Hohenzollern, die sich im Rückblick auf ihre zollerschen Ahnen gerne als „Burggrafen von Nürnberg“ bezeichneten, nach der Kaiserburg: Ludwig II. räumte ihnen die Mitbenutzung der „Burg ihrer Väter“ ein.

1.1.10 Baumaßnahmen in dieser Zeit

- Veränderungen im Innenhof durch eine neugotische Galerie am Palas.
- Bau eines neuromanischen Söllers am Westgiebel.
- Abriss eines Wirtschaftsgebäudes und Teilabriss der Schwedenkaserne.

1.10. 1933 bis 1945: Während des Nationalsozialismus

Nach dem Ende der Monarchie 1918 fand die historische Ausgestaltung von Palas und Kemenate keinen Anklang mehr. 1934 begann die nun zuständige Bayerische Schlösserverwaltung mit einer Überarbeitung: Man wollte die Neugotik zugunsten des vermeintlich spätmittelalterlichen Zustandes beseitigen. Im Hinblick auf künftige Reichsparteitage der NSDAP sollte eine „Ehrenwohnung“ für hohe Gäste entstehen. 1945 lag fast die gesamte Kaiserburg in Trümmern. Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Wiederaufbau als Wahrzeichen Nürnbergs für seine Geschichte.

1.1.11 Baumaßnahmen in dieser Zeit

- Purifizierung der Burg, z. B. durch Abbruch des Söllers und der neugotischen Einbauten im Innenhof.
- Zerstörung der Burg durch die Luftangriffe am 2. Jan. 1945.
- Wiederaufbau der Burg ab 1946 durch die Bayerische Schlösserverwaltung.